

Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Pillnitzer Straße 71, 01454 Radeberg

0 35 28 - 43 97 0

info@taubblindendienst.de



Von Hand zu Hand.



Ostern 2021

Liebe Freunde,

gerade erinnere ich mich an einen schönen Nachmittag. Ich war bei einer taubblinden Frau zu Besuch. Sie hatte mich eingeladen, um gemeinsam Fotoalben anzuschauen. Nach dem Kaffeetrinken kamen die Fotoalben auf den Tisch. Ich sagte ihr jeweils, was ich auf dem Foto sehe und sie erzählte mir dann lebhaft von den verschiedenen Ereignissen. Während sie redete, war für sie wieder alles lebendig und gegenwärtig. Es machte uns beiden viel Freude. Nur am Ende sagte sie: „Schade, jetzt kann ich nichts mehr sehen.“

Wie gut, dass wir uns erinnern können. Sich zu erinnern, hat eine tiefe biblische Tradition und Bedeutung. Für das Volk Israel war es ganz zentral, dass Gottes Liebe und sein Handeln nicht vergessen werden darf. Viele von uns kennen und beten mit Psalm 103, „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Henri Nouwen¹ schreibt dazu: „Wenn Israel Gottes große Taten der Liebe und des Erbarmens in Erinnerung ruft, dann tritt es selber in die Geschichte dieser Taten ein. ... Für Israel bedeutet Sich-Erinnern Teilhabe.“ Genau das gilt auch heute. Ich trete beim Lesen der Bibel, beim Beten, beim Feiern des Gottesdienstes hinein in dieses Geschehen: Der Herr tut Gutes an mir. Ich empfangen die lebendige Kraft, die mich rettet und trägt.

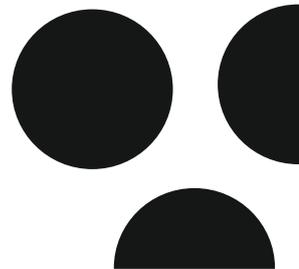
In der Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern kommt noch eine Dimension dazu. Als Jesus das Abendmahl mit seinen Jüngern feierte, fügte er zu seinen besonderen Segensworten hinzu: „...Das tut zu meinem Gedächtnis.“ Da geht es nicht nur um ein bloßes Erinnern. Wir reißen uns ein in die Schar derer, die beim ursprünglichen Ereignis tatsächlich mit dabei waren. Ich bin mittendrin.



Damit das konkrete Wirkung in meinem Leben entfaltet, brauche ich Unterstützung, einen Dolmetscher. Jesus hat damals seinen Freunden den heiligen Geist versprochen. Er sagt: „Der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Johannes 14,26)

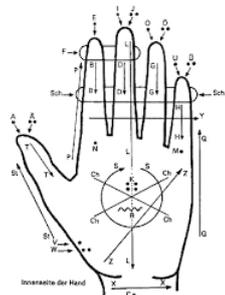
Der Heilige Geist sorgt dafür, dass das Erinnern an Jesus Christus, an das Brotbrechen mit seinen Jüngern nicht eine phantasievolle Vorstellung ist, sondern eine lebendige Realität und Gewissheit. Ich empfangen ganz konkret die Vergebung meiner Sünden. Ich bin mittendrin in dem Gruß des Auferstandenen: Friede sei mit Dir! In diesen langen Monaten mit wenig Gemeinschaft ist es großartig, dass ich dem Herrn begegnen kann. Es ist ein Geschenk des Glaubens und zugleich ein Geheimnis des Glaubens. Ich denke an die Zeugnisse von Menschen, die so gelebt haben. Durch die Erinnerung und das Gedächtnis an

Jesus überschreitet die Liebe die Grenzen der Zeit und gibt Hoffnung für jeden Augenblick unseres Lebens.



Lorm-Alphabet

Ein taubblinder Mann hatte an der Tür vom Storchennest geklingelt, um mit mir eine Frage zu besprechen. Wir konnten alles gut klären, denn er kann sehr gut Lormen. Nachdem wir uns verabschiedet haben, denke ich wieder: Wie gut, dass es dieses Handalphabet gibt!



Vor 140 Jahren, 1881 hat Hieronymus Lorm dieses Alphabet gemeinsam mit seiner Tochter entwickelt, nachdem er selbst taubblind geworden war. Am 9. August 1821 wurde Hieronymus Lorm (Künstlernamen) als Heinrich Landesmann in Tschechien geboren. So gibt es in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum – den 200. Geburtstag von Hieronymus Lorm. Die Kindheit verlebte er mit seiner Familie in Wien. Hieronymus Lorm erlaubte 1837 mit 16 Jahren. Seine Sehkraft war stark eingeschränkt. Dennoch arbeitete er als Schriftsteller, war als Literaturkritiker und Journalist hauptsächlich in Österreich sehr anerkannt. Als er im Alter von



60 Jahren völlig erblindete, war das Hand-Alphabet die Tür zur Außenwelt, mit dessen Hilfe er sich weiterhin verständigen konnte. Ab 1873 war er als Journalist und Schriftsteller für 20 Jahre in Dresden tätig, bis er 1892 nach Brünn umzog und 1902 starb. Das Lorm-Alphabet als Verständigungsmittel für Taubblinde wird besonders im deutschsprachigen Raum, den Niederlanden und Tschechien angewendet. Hieronymus Lorm sagt über sich selbst: „Es bedarf in Hinblick auf meine körperliche Situation, auf die doppelte chinesische Mauer, die mich von der Außenwelt abschied, keines Beweises, dass mein Schreiben nichts als ein Hilferuf eben nach der mir entrissenen Außenwelt von jeher gewesen ist.“² Dennoch berichten Freunde, dass Lorm heiter und ausgeglichen war und nicht über sein Schicksal klagte.



Wir über uns

Für den 25. April 21 war traditionell der Tag der offenen Tür geplant. Wir möchten diesen Tag, wenn es das Pandemiegeschehen möglich sein lässt, als den Auftakt für die Gartenöffnungssaison begehen. Geplant ist, Pflanzen für den Verkauf anzubieten. Wir werden in der regionalen Presse und im Internet alle aktuellen Informationen dazu veröffentlichen.

Von Herzen sind wir dankbar für alle Spenden von Ihnen, da sie uns damit durch diese auch finanziell schwierige Zeit tragen.

Schon in diesem Brief möchten wir gern darauf hinweisen, dass wir in diesem Jahr zum Gartenfest am 05.09.21 ein Jubiläum feiern werden: 25 Jahre Botanischer Blindengarten Radeberg. Wir hoffen sehr, dass wir einladen können, um dieses Fest zu feiern in der Freude und dem Dank an Gott, der mit dem Garten ein besonderes Geschenk seiner Liebe taubblinden Menschen gemacht hat.

Mit einem Satz von Henri Nouwen möchte ich Sie in diesen Ostertagen grüßen: „Beten schafft Raum für die Stimme Gottes, die dir sagt, dass du der Geliebte bist.“ Unser Herz sehnt sich nach diesem Zuspruch, besonders in schwierigen Zeiten. Nehmen wir uns Zeit zum Beten, um auf das Reden des Herrn zu hören und in der Fürbitte verbunden zu bleiben.

Herzliche Grüße auch im Namen der Mitarbeiter,
Ihre Ulrike Fourestier

Quellen: [1] „Suche nach Einklang“, S.40, Herder-Verlag, [2] (Quelle: Artikel von Dr. Hartmut Mehls, Internetseite von Dr. Hans Eugen Schulze), Fotos: Brot - <https://www.pfarrbriefservice.de/image/brot-brechen, Lormen - TBD e.V.>